



Mitglied von »Cristo Vive Europa e.V.«
Vorsitzende: Elfriede Blieske
Lusthof 15 24376 Kappeln
Tel. 04642 - 37 10
E-Mail: eblieske@blieske.de

Januar 2024

Liebe Mitglieder und Spender,

mit diesem Jahresbericht für das Jahr 2023 möchte ich Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung von Casa Kappeln danken.

Von den Diensten, die Schwester Karoline zunächst in Chile und später auch in Bolivien und in Peru ins Leben gerufen hat, wird in dem im Dezember erschienenen Infoblatt 38 berichtet. Sie können das Infoblatt auf der Webseite von Cristo Vive Europa e.V. (cristovive.de) in der Rubrik Verein/Informationsblatt abrufen. Hier wird u.a. über die erfolgreiche Arbeit in den Berufsschulen, aber auch über die Schwierigkeiten in Peru, hervorgerufen durch die dort äußerst schwierige politische Situation informiert. Nicht glücklich äußert sich Karoline über den in Chile vorherrschenden Neoliberalismus, der jede Solidarität erstickt. Dazu sagt sie "Chile ist zu einer Gesellschaft geworden, die Menschen auffrisst".

Anlässlich des Militärputsches vor 50 Jahren teilt Karoline einige ihrer Erinnerungen aus jener Zeit mit uns. Mein Mann und ich haben sie dort während unseres fünfjährigen Aufenthaltes bereits schon vor den tragischen Ereignissen kennengelernt. Aus dieser Freundschaft und dem Engagement der Menschen hier ist dann bekanntermaßen das Casa Kappeln- Projekt für unterernährte Kinder entstanden.

Wie die meisten von Ihnen wissen, begann Karoline in den 90er Jahren ihre Dienste von Chile aus nach Bolivien auszuweiten und wir folgten ihr wenig später. Auch über die Einrichtungen in diesem Land ist in den bereits erwähnten jüngsten Informationen einiges zu lesen.

Hervorheben möchte ich den Bericht von Leonie Thomsen aus Kappeln auf Seite 7 des aktuellen Infoblattes. Sie hat in Cochabamba nach einem 5-jährigen Bachelor-Studium ihren Krankenschwester-Titel erhalten. Seither arbeitet sie bei Cristo Vive Bolivia mit und engagiert sich besonders bei den alten, zum Teil obdachlosen, Ärmsten. Leonie ist es auch, die den Kontakt zu den anderen Einrichtungen in Bolivien pflegt. Von ihr erfahren wir, dass im vergangenen Jahr in den beiden von uns unterstützten Kinderhorten wieder jeweils 60 bis 65 Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren betreut werden konnten. Vor kurzem erst ist Leonies Mutter von einem Besuch bei ihrer Tochter zurückgekehrt. Ich freue mich auf ihren Bericht bei der nächsten Mitgliederversammlung im März. Dazu werden wir rechtzeitig einladen.

Für monatlich 7,60€ erhalten die Kinder nach der Schule im Hort eine warme Mahlzeit. Zähne putzen und Hände waschen ist bereits Routine. Danach geht es in die Gruppenräume. Dort nehmen sie sich zunächst in einer gemeinsamen Runde Zeit für eine Reflexion über Themen, die sie bewegen. Nach einem gemeinsamen Gebet geht es an die Hausaufgaben und an eventuell erforderlichen Förderunterricht. Auf spielerische Weise werden anschließend noch Übungen in Mathematik und in Bolivianisch angeboten. Danach haben die Kinder Zeit sich auf dem Spielplatz auszutoben. Der Sportplatz kann leider nur begrenzt benutzt werden, da es dort auf dem Asphalt viel zu heiß wird, nachdem die

Überdachung aus Stoff kaputt gegangen ist. Workshops zu bestimmten Themen und gelegentliche Ausflüge stehen regelmäßig auf dem Programm. Um die Bindung zu den Familien der Kinder zu stärken, wurden auch in diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit wieder Besuche in deren Häusern zum gemeinsamen Singen und dem Verteilen kleiner Geschenke organisiert.

Das Ministerium hat im vergangenen Jahr neue Fächer wie Schach und Robotik angeordnet. Dazu mussten die Erzieherinnen zunächst selbst ausgebildet werden.

Die Folgen der Pandemie sind immer noch zu beobachten. Manche Kinder konnten im 2. Schuljahr noch nicht lesen. Anderen fiel es schwer, einen Stift zu halten. Durch individuelle Übungen konnten jedoch gute Fortschritte erzielt werden.

Spenden machten es den Erzieherinnen möglich, drei Waisen zu unterstützen, die bei ihrer 20jährigen Schwester leben. Angenommen haben die Erzieherinnen sich auch einer Familie, in der eine der Töchter starke Verzögerungen in der Entwicklung aufweist. (mit 6 Jahren kann sie immer noch nicht gehen). Die Mutter, die als Straßenverkäuferin arbeitet, kann sich auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation keine ärztliche Hilfe leisten.



Li: In der Vorweihnachtszeit kommen Mütter besonders häufig mit ihren Kindern von den Bergen herab in die Stadt, um zu betteln. Re: Juanita lebt hier mit ihrer Familie in einer kleinen Ein-Zimmer- Wohnung.

Für die Arbeit von Schwester Karoline in Bolivien wurden im vergangenen Jahr 10.755 € auf das Konto Cristo Vive überwiesen. Der größte Teil stammt von Privatpersonen. Von der Stadt Kappeln erhielten wir 1.500 € und von den Rotariern 500 €

Im Namen von Schwester Karoline danken wir allen Spendern, die diese segensreichen Dienste mit ihrem Beitrag unterstützen.

Für das bereits begonnene Neue Jahr wünschen wir Ihnen ALLES GUTE.
Bleiben Sie gesund und behütet.

Herzliche Grüße
Elfriede Blieske